

Dach, Simon: Wer der Heyraht Süssigkeit (1632)

1 Wer der Heyraht Süssigkeit
2 Einmal recht empfunden,
3 Macht sie ihm gleich manche zeit
4 Noch so grosse Wunden,
5 Dennoch bleibt jhm die Begier
6 Allzeit nur nach ihr.

7 Thyrsis traurte zweymal schon,
8 Zweymal fiel ihm nieder
9 Seines Hertzens Frewden-Krohn',
10 Jetzund freyht er wieder,
11 Vnd bezeugt zum dritten mahl,
12 Heyraht sey nicht Quahl.

13 Ist wo ein gejagtes Thier
14 Durch das Garn gerissen,
15 Nachmals wird es sich dafür
16 Wol zu hüten wissen,
17 Auch ein Fisch, der los seyn kan,
18 Beißt nicht wieder an.

19 Thyrsis liebt das Wiederspiel,
20 Denn sein' Heyraht-Sachen
21 Pflagen ihm der Frewden viel
22 Vor der Zeit zu machen,
23 Darumb geht er wieder ein
24 Solche süsse Pein.

25 Was ist lieben Hertzen gleich,
26 Die sich keusch gesellen?
27 Sie sind, die ein Himmelreich
28 Machen auß der Hellen:
29 Ihre Trew in aller Noht

30 Wehrt biß in den Tod.
31 Kommt ihr Hirten, kommt zu hauff,
32 Thyrsis Fest zu ehren,
33 Setzt ihm Laub von Myrten auff
34 Vnd laßt Wünsche hören,
35 Daß sein Heyrathwerck an Trew
36 Gleich den ersten sey!

(Textopus: Wer der Heyraht Süßigkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53153>)